



An alle
Mitgliedsverbände des
Deutschen Städte- und Gemeindebundes
(DStGB)

gem. Verteiler

Dr. Franziska Giffey

Bundesministerin
11018 Berlin
Tel.: 030 20655-0
E-Mail: mb@bmfjsfj.bund.de

Dr. Gerd Landsberg

Hauptgeschäftsführer
Deutscher Städte- und Gemeindebund (DStGB)
Marienstrasse 6
12207 Berlin
Tel.: 030 398 01-0
E-Mail: dstgbl@dstgb.de

Berlin, den 15.01.2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

Demenz erfährt auf Grund der allgemein gestiegenen Lebenserwartung, einer veränderten Wahrnehmung in der Gesellschaft und einer Differenzierung im Betreuungsansatz eine zunehmende Bedeutung für Kommunen aller Größenordnungen. In Deutschland sind derzeit rund 1,7 Millionen Menschen an Demenz erkrankt. Prognosen sagen, dass es bis zum Jahr 2050 fast 3 Millionen Menschen sein können. In der Großstadt mit ihren Quartieren bis hin zu den ländlichen Räumen sind individuelle Handlungs- und Entwicklungskonzepte gefragt.

Zum Jahresbeginn 2018 fand in Bremen eine Fachkonferenz zum Thema „**Leben mit Demenz in der Kommune – vernetztes Handeln vor Ort**“ statt. Vor dem Hintergrund der bekannten demografischen Szenarien wurden Erfordernisse des Aufbaus und der Verbesserung demenzfreundlicher Strukturen und Netzwerke in Kommunen diskutiert.

Die Ergebnisse der Fachkonferenz wurden gebündelt in einer Handreichung, auf die wir mit diesem Schreiben besonders hinweisen und Sie bitten, die Information an die Kommunen in Ihrem Zuständigkeitsbereich weiterzuleiten.



SEITE 2 Die Broschüre bietet Informationen sowie zahlreiche Verweise und Links auf Projekte, Studien, Konzepte und Internetseiten u.a. zu folgenden Aspekten:

- **Handlungsanregungen zum Themenkomplex durch die Darstellung von Gute-Praxis-Beispielen**
- **Menschen mit Demenz in kommunalen Strategien berücksichtigen**
- **Situationscheck**
- **Netzwerkstrukturen schaffen**
- **Bürgerschaftliches Engagement im Rahmen der Sorgenden Gemeinschaft**
- **Integrierte kommunale Entwicklungsplanung**

Die Fachkonferenz und die Broschüre wurden vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit dem Ziel gefördert, die in verschiedenen Förderansätzen des Bundes aufgegriffene Thematik sichtbar zu machen und die Ergebnisse weiter zu den Entscheidungsträgern der Kommune zu transportieren.

Das Bundesmodellprogramm „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ hat die zentrale und herausragende Bedeutung der Kommunen in der Beratung und Unterstützung von Demenz-Betroffenen und ihren Angehörigen vor Ort verdeutlicht. Dabei sind für die Kommunen die sozialen Netzwerke der Zivilgesellschaft unerlässlich.

Der Deutsche Städte- und Gemeindebund ist ein wichtiger aktiver Gestaltungspartner bei der Entwicklung der Nationalen Demenzstrategie. Auf der Fachkonferenz in Bremen wurden Handlungsbedarfe formuliert, die in die Arbeit der künftigen Nationalen Demenzstrategie einfließen sollen.

Viele von Ihnen haben sich der Thematik in Ihren kommunalen Strukturen vor Ort mit ganz individuell ausgerichteten Konzepten bereits angenommen. Wir möchten Sie mit der Handreichung motivieren, das Thema Demenz in der Kommune aufzugreifen oder es weiter



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



SEITE 3 zu entwickeln um dem Wunsch von Betroffenen und ihrer Angehörigen entsprechen zu können, möglichst lange ein Leben in der gewohnten lokalen häuslichen Umgebung zu führen.

Nutzen Sie die Erfahrungen beispielhaft angeführte Projekte, durch die bereits mit dem Aufbau demenzfreundlicher Strukturen begonnen wurde. Die Handreichung kann hier Anregung sein, eigene Konzepte zu initiieren, zu reflektieren oder weiter zu entwickeln. Sie steht als Download zur Verfügung unter: www.lokale-allianzen.de/projekte/treffen-der-lokalen-allianzen/fachkonferenzen.html sowie unter www.dstgb.de/demenz .

Mit den besten Wünschen für ein gesundes und glückliches Jahr 2019.

Dr. Franziska Giffey

Bundesministerin

Bundesministerium für Familie, Senioren

Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Dr. Gerd Landsberg

Hauptgeschäftsführer

Deutscher Städte- und Gemeindebund

(DStGB)